

„Grün“ für Mandelns Feuerwehr kommt in Sicht

Vorarbeiten für das neue Gerätehaus der Brandschützer haben begonnen



Der Mutterboden auf dem Gelände des neuen Feuerwehrgerätehauses Mandeln ist schon abgeschoben. Nun soll die Fläche vor dem Ortsausgang aufgeschüttet werden.

DIETZHÖLZTAL-MANDELN. Ende April werden die Feuerwehren der Gemeinde Dietzhölzal – wie alle fünf Jahre – vom Technischen Prüfdienst unter die Lupe genommen. Wie das Ergebnis dieses „Feuerwehr-TÜVs“ für die Kameraden in Mandeln ausfallen wird, ist jetzt schon klar: Aufgrund der erheblichen Mängel ihres Gerätehauses hatten sie bereits beim letzten Mal die rote Karte gesehen. Als Konsequenz daraus hatten Dietzhölzals Kommunalpolitiker beschlossen, ein neues Gerätehaus zu bauen.

Erste Hürden sind genommen

Grünes Licht hat der Technische Prüfdienst der Unfallkasse Hessen bereits für den Gebäudeplan gegeben, wie Bürgermeister Andreas Thomas in der jüngsten Gemeindevertretersitzung berichtete. Abgestimmt mit Hessenmobil sei auch, dass für die Zufahrt zum neuen Gerätehaus unterhalb des Ortseingangs keine gesonderte Abbiegespur von der Landesstraße notwendig sei.

Großbaustelle für FFW Mandeln hat begonnen

Inzwischen hat die Firma Lauber, die nach einer Ausschreibung den Auftrag dafür erhalten hatte, den Mutterboden abgeschoben. Bis zum Herbst sollen Aufschüttungen für

ein höheres Niveau sorgen. Dann, so kündigte Thomas an, sollen auch die Fachplanungen und die Ausschreibung der einzelnen Gewerke mit den entsprechenden Kosten auf dem Tisch liegen, damit sie abschließend von den politischen Gremien beraten werden können.

Gemeinde besitzt die notwendigen Grundstücke

Zu den vorbereitenden Arbeiten gehört auch die Vereinigung der von der Gemeinde für das Bauvorhaben angekauften Grundstücke. Das hat sich so lange hingezogen, weil dafür sogar Besitzer in Brasilien kontaktiert werden mussten, berichtete der Bürgermeister.

Standort für neuen Mobilfunkmast gewünscht

Den Standort des neuen Feuerwehrgerätehauses hat die Gemeinde der Telekom auch als Standort für einen Mobilfunkmast vorgeschlagen. Dafür, so erfuhr der Rathaus-Chef, habe das Unternehmen in den kommenden Jahren aber keine Mittel eingestellt. Jetzt will sich Mittenaars früherer Bürgermeister Hermann Steubing, der für die Kreis-Kommunen bereits den Glasfaser-WWAusbau koordiniert, der Sache annehmen.

Bild + Text: Frank Rademacher